

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

28. Jahrgang Nr. 9
September 1968
Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-
Kurzbesprechungen»

Inhalt

- 129 Marcel Carné
132 Berichte
134 Kurzfilm: Metro
135 Filme: Sult
 Blackbeard's ghost
 Obchod na korze
 Obyknowennyj faschism
 La chinoise
 Sallah shabati
 Namu, the killer whale
 The defector
 The grapes of wrath

Informationen

Bild

Ida Kaminská
als Frau Lautmann
im empfehlenswerten
tschechischen Film
«Obchod na korze».
Siehe Besprechung
in dieser Nummer.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 3 56 44, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 16.50 (Studentenabonnament Fr. 11.50), Auslandsabonnament: Fr. 19.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Ablehnung oder Auseinandersetzung?

Die Welle von sogenannten Aufklärungsfilmern, die gegenwärtig in die Kinos brandet, ist kaum mehr abzusehen. Neben «Helga», «Wunder der Liebe» und «Die vollkommene Ehe», zu denen Fortsetzungen angekündigt sind, gibt es bereits mehrere andere ähnliche Produktionen. Auch ausserhalb des deutschen Sprachbereichs sind diese Filme Kassenschlager. Diese Filme aber konnten nur solchen Erfolg haben, weil ein breites Publikum von dieser Art Aufklärung anscheinend etwas erwartet. Gewiss spielen Sensationslust, Neugier und Gratisreklame durch Zensuraffären eine grosse Rolle, doch können sie den Massenzulauf zu diesen Filmen allein nicht erklären.

In einer Erklärung der kantonalen Filmzensurkommission Schwyz, in der die Freigabe von «Wunder der Liebe» begründet wird, schreibt der Kommissionspräsident, Seminarlehrer Josef Feusi: «Trotz seiner oder vielleicht gerade wegen seiner Unzulänglichkeit könnte der Film helfen, offene und ehrliche, von falschen Hemmungen befreite Gespräche über sexuelle Probleme in Gang zu bringen — sofern die verantwortlichen Kreise diese Gelegenheit klug benützen.»

Diese Aufforderung an die Verantwortlichen (Eheberater, Seelsorger, Aerzte und Personen, die in der Sozialarbeit oder in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sind) kann nicht deutlich genug unterstrichen werden. Die Vorführung dieser Filme gibt ihnen die Möglichkeit, in persönlichem Gespräch oder in gut vorbereiteten öffentlichen Vortrags- und Diskussionsabenden beratend und helfend Probleme des menschlichen Zusammenlebens zu behandeln und zugleich die Oberflächlichkeit und Einseitigkeit dieser Aufklärungsfilme zu korrigieren. Bei all ihrer Fragwürdigkeit darf nicht übersehen werden, dass sie, wie sich verschiedenenorts gezeigt hat, zumindest die Gesprächsbereitschaft wecken — eine unabdingbare Voraussetzung bei der Erörterung von Schwierigkeiten des Sexual- und Ehelebens. ul.